

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung betr. kurzfristige Verschuldung der Gemeinden.

Auf ergebnislose Anfrage wird vom Gemeinderat gewünscht, daß die Verschuldung des Heimattages zunächst noch in Händen des Fremdenverkehrsvereins bleiben, dagegen das mit dem Heimattage zu verbindende Kindefest durch die Stadt veranstaltet werden solle.

Jam Schluß wurde noch eine Grundstücksfrage und eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt.

Wetterbericht. Der Tiefdruck im Norden hat sich abgeschwächt und gleichzeitig hat sich über Skandinavien ein Hochdruck ausgebildet. Für Freitag und Samstag ist zwar noch zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 18. Jan. Am Sonntag nachmittag hat die Zentral-Frankenkasse der Gold- und Silberarbeiter, Verwaltungsstelle Birkenfeld im Oberrhein zum 100. jährigen Generalversammlung abgehalten, welche sehr gut besucht war. Vorhand sind eröffnete die Kasse und gab den Sachverhalt. Der Mitgliederband hat gute Fortschritte gemacht, in längerer und ausführlicher Weise legte er die Vorgänge der Kasse dar, auch über das Arbeitslohn-Verfahren wurde so manches gesagt werden, da ja dieses in enger Verbindung mit den Arbeitslohn steht. Den Kassenbericht gab der Kassier H. Keller, welcher mit Befriedigung aufgenommen wurde. Der Tagesordnungspunkt: Kennzeichen brachte keine Veränderung und wurden einstimmig gemäß dem Kassier H. Keller zu Kassierern Ernst Kollmer und Christoph Böger, zum Kassentrottelrechner Hans Jir, aus Anlaß des 25. jährigen Jubiläum unserer Krankenkasse soll in diesem Jahr in Borsheim die Jubiläumsgeneralversammlung abgehalten werden, der Vorstand beschloß hierzu daß auch in der Verwaltungsstelle Birkenfeld zwei Mitglieder über 15 Jahre, vier Mitglieder über 10 Jahre und 36 Mitglieder über 5 Jahre sich befinden. Der Krankenband wäre trotz der ungenügenden Bitterung als normal zu bezeichnen. Auch die Hauswirtschaft habe in finanzieller Hinsicht gut abgelaufen. Nachdem verschiedene Anfragen in ruhiger und sachlicher Weise erledigt waren, forderte der Vorstand, auch in diesem Jahre neue Mitglieder zu werden, da sich in unserer Krankenkasse die beste Gewähr für gute Versicherung, besonders auch für die Familienangehörigen, bietet.

Colmbach, 17. Jan. Der diesjährige „Fußballklub“ gibt sich alle Mühe emporzukommen. So kämpft er gegenwärtig mit der Bezirksmeisterschaft. Aber seinen Mitgliedern will er in punkto Unterhaltung und Vergnügen auch etwas bieten. Das er das kann, zeigt sich am letzten Sonntag. Der Saal zum „Festsaal“ war voll besetzt, das Programm war schon zusammengeleitet, es ließ sich „Lied und Lied“. Eine hübsche Streifenmusik leitete den Abend mit einem fröhlichen Marsch ein und gab noch mehrere treffliche Stücke zum besten. Auf die humoristischen Sachen war die Jugend am meisten gespannt. Es wurde auch wirklich gut gespielt. Die Aufführung der Schauspiele „Der Weiser aus Amerika“, „Schwarze, der Juchler“ und „Der Fußballklub“ lösten wahre Schreie aus. Alles in allem: Die Fußballer leisten und können etwas!

Schönbürg, 17. Jan. (Erörterung des Grenzgebietes zwischen Heil- und Wetterlande.) Im Hörsaal des Landesgewerbmuseums in Stuttgart fand die Gründung einer württembergischen Gesellschaft zur Erforschung des Grenzgebietes zwischen Heil- und Wetterlande statt. Die gut besuchte Versammlung, in der man u. a. Präsident Dr. Loth und Min. Rat Bauer bemerkte, wurde begrüßt von Min. Rat Dr. v. Schrenken. Der Vorstand der Württ. Landeswetterwarte, Professor Dr. Klein-Schmidt, wies die Aufgaben, die einer dazugehörigen Gesellschaft horten. Er betonte dabei die rasche Entwicklung, die in den allerletzten Jahren auf dem Gebiete der medizinischen Klimatologie, insbesondere der Strahlungsforschung eingetreten ist, und die Notwendigkeit, auch in Württemberg durch weiteren Ausbau der Messungen den Forderungen der Zeit nachzukommen und die einzelnen Gegenden des Landes auf ihre klimatische Eignung zu untersuchen. Ein Vortrag von Dr. Basse, der seit September 1926 Strahlungsmessungen und andere für die Heil-

lands wichtige Beobachtungen auf der klimatischen Seite in Schönbürg anführt, gab den Hörern einen Überblick über das, was bisher in Schönbürg geleistet worden ist. Obermedizinalrat Dr. Bredt besprach die Abhängigkeit des Menschen von der Bitterung in gesunden und kranken Tagen. Zum Schluß leitete Dr. med. Schröder, Schönbürg, die Bedeutung der Strahlungsmessungen für die Behandlung der Tuberkulose. Eine lebhafteste Ansprache, an der sich vor allem Professor Dr. Gerlach, Professor Dr. Birk und Professor Dr. Kegerer beteiligten, schloß sich an. Zum Schluß konnte Min. Rat Dr. v. Schrenken schließen, daß von der Versammlung allgemein das Bedürfnis nach einer dazugehörigen Gesellschaft anerkannt werde und daß somit die Gesellschaft gegründet sei. Zu ihrem Vorstehen wurde Min. Rat Dr. v. Schrenken, zu seinem Stellvertreter Professor Dr. Klein-Schmidt gewählt. Der Arbeitsausschuß, der dafür zu sorgen hat, daß die Beobachtungen nicht nur wissenschaftlicher Höhe bleiben, wurde ebenfalls gewählt. Er besteht aus den Herren Professor Dr. Birk, Obermedizinalrat Dr. Bredt, Elwert, Staudits der Arbeitsgemeinschaft der Ortskrankenkassen Professor Dr. Gerlach, Professor Dr. Kegerer, Dr. med. Schröder, Sanitätsrat Dr. Biele, Professor Dr. Bürgard.

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht darin, neben der Feststellung der allgemeinen klimatischen Verhältnisse, vor allem Strahlungsmessungen in den einzelnen Spezialbereichen und für die Gesamtstrahlung zur Ermittlung des Heizwertes klimatisch wichtiger Orte auszuführen. Zu diesem Zweck hat sich an einer klimatisch wichtigen Stelle im Lande eine dazugehörige Betriebsstelle eingerichtet, die von einem selbstbeständigen Wissenschaftler (Wächter) bedient wird, zu befinden. Als Hauptort wurde die Warte in Schönbürg bestimmt ein Ort, den wir den Bemühungen unserer Herrn Dr. Schröder zu danken haben.

Württemberg.

Reilingen a. G., 17. Jan. (Durchgehende Berde.) Von einem Acker auf dem Weidfeld gingen die beiden Berde eines Landwirts zum Weidfeld den sie unterwegs verloren, durch. Sie konnten den Reibberg herunter durch die ganze Stuttgarterstraße bis in die Nähe des Marktplatzes. Hier sprang ihnen ein bedenklicher Mann der Schreiner Karl Gager von Reilingen, in die Hügel und drückte die Tiere zum Stehen. Durch ein Wagrad, das die Berde hinter sich verschleppt und das ihnen fortwährend um die Beine schlug, wurden sie nicht nur immer müder, sondern sie wurden auch erheblich an den Beinen verletzt, so daß sie stark bluteten. Als ein Wunder darf man es bezeichnen, daß auf dem weiten Weg, ganz besonders durch die belebte Stuttgarterstraße, kein Unfall passierte.

Stuttgart, 18. Jan. (Die Volkrechtspartei beteiligt sich bei den württembergischen Landtagswahlen.) Am Sonntag, den 8. Januar, fand im Hotel Germania in Stuttgart eine aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besetzte Vertreterversammlung der Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) statt. Der Landesvorsitzende, Prof. Bauer-Rogold, begrüßte die Versammlung und gab einen kurzen Überblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Vorbereitung der württembergischen Landtagswahlen. Die Versammlung billigte die von der Parteileitung vorgeschlagene Entzettelung der Wahlbezirke und nahm Stellung zu den Spitzenkandidaturen für die verschiedenen Wahlkreise. Der Vorstand wurde beauftragt, im Einvernehmen mit den Bezirksorganisationen die endgültigen Entscheidungen zu treffen.

Reilbrunn, 18. Jan. (Ein Schwindler.) Der 25 Jahre alte Kaufmann Rudolf Dettwig aus Stuttgart hatte sich vertrieben.

Lederwaren



denen Industriedirektoren gegenüber als künstlerischer Stimmung ausgeprägt und gesagt, daß er für das „Stuttgarter Neze Tagblatt“ die Köpfe aus Schwaben zu zeichnen habe. Nach Fertigstellung der Skizzen ließ er sich Vorarbeiten geben. Er betätigte sich hauptsächlich in Klavier, Violine und Geige spielen. Der Angeklagte erhielt 6 Monate Gefängnis.

Reilbrunn, 18. Jan. (Som Auto überfahren und getötet.) Abends kurz vor 9 Uhr wurde in der Tullingerstraße beim Kaufmann Gerhard Dugger'schen Haus in der Nähe der Einmündung der Vindobrunnstraße das sechsjährige Entlein der Witwe Köhler, das Knabe Ernst Köhler, von einem Leipziger Automobil, das aus der Stadt her nach der Klänschstraße fuhr, überfahren. Es erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß es nach eine Stunde verschied. Arzt, Polizei und Sanitäter waren reich an der Unfallstelle. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt, doch scheint es, daß der Knabe noch kurz vor dem Auto über die Straße springen wollte, während der Fahrer, durch ein entgegenkommendes, nicht abgeblendetes Automobil geblendet, ihn nicht bemerken konnte.

Reilbrunn, 18. Jan. (Die Bau kann abgehoht werden.) In Absicht der Ehegatten verhandelte eine Pächterin in der Nähe von Reilbrunn das Grundstück an einen unbekannteren Dänker; die Genehmigung des Handels durch den Bauern wurde vorbehalten. Als die Käufer befristete, stellte es sich heraus, daß der Käufer vergessen hatte, Namen und Adresse anzugeben. Es blieb also dem Bauern nichts anderes übrig als durch ein Inkassat sein Einverständnis kundzutun, und so erschien im „Wälder“ folgende Anzeige: „Bin mit dem Verkauf meiner Frau einverstanden; die Bau kann abgehoht werden.“

Reilbrunn, 18. Jan. (Anwalter Vertel.) Daß das Vertel noch immer nicht die höchste Beschäftigung und manchmal einträglicher wie erliche Arbeit ist, konnte dieser Tage wieder bei einem noch nicht 20-jährigen Mädchen festgestellt werden. In nicht ganz zwei Stunden gelang es ihm, nahezu 1 Mark zusammen zu setzen. Die Müdigkeit dieser Arbeit wird hier geradezu zu einer Freude für junge Mädchen, die einmal aus dem Hause gedienter Verhältnisse geworfen durch solchen mühseligen Verdienst nur schwer wieder den Weg zur Arbeit zurückfinden.

Baden.

Baden-Baden, 18. Jan. Unter der Anlage der fahrlässigen Tötung verhandelte heute das Große Schöffengericht Karlsruhe hier gegen den Kraftwagenführer Cht. Dör von Reilbrunn, seit Jahren Führer der großen Automobilomnibusse der Kraftwagen-Gesellschaft Reilbrunn. Es wird ihm zur Last gelegt, am 2. September v. J. abends 9 1/2 Uhr, in der Langstraße in Baden-Baden den auf einem Fahrrad vor ihm in gleicher Richtung fahrenden A. Döhl tödlich überfahren zu haben. Die Beweisansätze ergab, daß der Angeklagte bei einigermaßen Vorlicht den Radfahrer hätte sehen müssen. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis. Wie verurteilt, soll dagegen Verurteilung eingeklagt werden.

Reilbrunn, 18. Jan. Bei Panarbeiten rief man in einer Kleingrube auf ein Altersmännchen dessen Alter auf 1000 Jahre geschätzt wird. Das Grab zeigte in erkennbarer Form die Gebeine einer Frau, eines Mannes und eines Kindes. Außerdem wurden verschiedene Gegenstände aus Silber, Gold, ein Gürtelknopf und Tonkerben gefunden.

Reilbrunn, 18. Jan. Einen Einblick in die Geldknappheit der heimischen Betriebe gewährte hier eine Grundstücksversteigerung. Die gebotenen Preise blieben weit hinter allen Erwartungen zurück. Auf neun Grundstücke unter 22 zur Versteigerung gestellten erzielte überhaupt kein Angebot. Somit schwankte der Preis je A. zwischen 5 und 10 Mark. Ein Preis, der natürlich keinen Ausblick des Versteigerers zur Folge hätte. Nach den Worten der Inflation übertrafen diese Tatsachen ganz besonders.

Bemischtes.

Für böswillige Mieter. Der Stadtrat in Landshut hat die Anschaffung von vier Eisenbahnwagen für böswillige Mieter beschlossen.

Der der Hinrichtung. Das Gnadengericht des Doppelmörders Hilmeyer, der im Gefängnis in Rempten inhaftiert ist, wurde vom bayerischen Gesamtministerium abschlägig beschieden. Hilmeyer wird also innerhalb 24 Stunden hingerichtet.

Modenus

Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstrasse 1.

Schürzen - Korsetts - Büstenhalter

„Hausmeisterstolz“ sagt jedermann
Das Beste, was man kaufen kann;
Er reinigt und wäscht alle Böden
Nur rühmend hört man von ihm reden.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Das glaube ich dir gern.“ sagte Katharine, lächelnd zuckend, wie Gerda eilig und mit kindlicher Freude näheres darüber erzählte. In diesem Augenblick hatte Katharine ein Bild das verwehte Mädchen wirklich gern, und jede Abneigung war geschwunden. Es hatte doch vielleicht ein guter Kern in ihr, der nur geweckt zu werden brauchte. Aber die Erziehung lehrte, sonst wäre sie zuweilen nicht gar so hochmütig und launenhaft gewesen. Ja, wenn der Einfluß des Barons größer auf sie sein könnte; da war aber zu viel Gegenstand. Bei aller Hochachtung, die Katharine für Gerdas Mutter empfand, war sie doch lieber fern von ihr als nahebei. Es wehte das warmherzige Mädchen immer jenseit erlösend an in Gegenwart der Baronin, die so unnahbar, so kühl und dornig ihre hohe, läppige Gestalt zu tragen wußte — ein lebendig gewordenes noli me tangere für die minder Hochgeborenen.
„Du sag mal, Gerda, ist's wahr, daß du dich mit deinem Vetter verloben wirst?“ fragte Katharine.
„Wer sagt denn das?“ Was ihr alle wußt,“ antwortete Gerda.
„Ich hörte davon erzählen. Deine Mama hatte verlobt endlich Abendungen lassen lassen, aus denen man das entnehmen konnte.“
Gerda lud die Köpfe.
„Kann sein, kann aber auch nicht sein. Wenn ich solange, mich so recht zu langweilen, werde ich es vielleicht tun — es ist dann eine ganz angenehme Abwechslung; Hellmut ist nämlich das Gegenteil von Langeweile; er ist immer fidel und zu tollen Streichen angesetzt.“

„... und dich das auch — die Hauptsache ist doch, daß du ihn liebst. Darüber mußt du dir doch vollständig klar sein, wenn du über deine Zukunft verfügen willst!“ sagte Katharine ernst.
„Ob ich ihn liebe? Ich weiß es nicht! Ich glaube, ich kann überhaupt nicht lieben! Wozu auch? Die Hauptsache ist, daß man Macht über die Männer hat und es ihnen zeigt, daß sie einem vollständig gleichgültig sind. Man muß sie jappeln lassen; auf die Knie mit ihnen!“
„Aber Gerda, wie kannst du so sprechen!“
„Grant dir vor mir, du blondes Vieh?“ lachte Gerda spöttisch. „Du Unschuld vom Lande, was weißt du von der großen Welt da draußen! Ich lasse nur nicht mit mir spielen. Lieber spiele ich selbst, daß die Männer ganz blind und toll werden — dabei bleibe ich kühl bis ans Herz hinan.“
„Und könntest dann ruhig die Liebe eines ehelichen Mannesbezugs mit Füßen treten?“
„Gott, redest du tragisch, Käthe! Ich will mich amüßeren! Das ist die Hauptsache; alles andere ist mir gleich. In gebrochenem Herzen ist noch niemand gefordert — und das eheliche Mannesbezugs meines Veters kennt mich.“ meinte sie übermütig.
„Weißt du auch, Gerda, daß das, was du da lächelnden Mundes sagst, sehr herzlos, ja freivol klingt?“ fragte Käthe eindringlich.
„Das ist mir schon mehr als einmal gesagt worden; es rührt mich aber nicht; ich bin nun mal so!“
„Gerda, verzeih, es ist sogar unmoralisch!“
Die lachte ihr perlendes Lachen, das so unüberstehlich klang.
„Kommst du mir nun auch noch damit, du strenge Richterin! Ich mit eurer spießbürgerlichen Moral!“
„Kennen eigentlich deine Eltern deine Ansichten?“
„Sie haben mich ja noch gar nicht danach gefragt! — Sei doch nicht so komisch, Käthe, mit deinen lächerlich ernsthaften Fragen; laß mich nur nach meiner Façon fertig werden! Weißt du, ich habe eigentlich meinen Beruf ver-

trifft; ich hatte zur Buhne vor zum Variété gehen wollen. Da hätte ich hingepakt. Schade, daß ich soviel Geld habe! James hätte ich die modernen Rollen gespielt; dazu hab' ich Talent — nur nicht zur ehrlichen deutschen Hausfrau — da hab' ich Frauen, wenn ich nur daran denke, daß ich Strümpfe klopfen und ein Duzend Kinder wiegen müßte; meinewegen auch nur ein halbes Duzend! — Nein, das wäre mein Tod! Ich möchte in die Welt hinaus, eine Rolle darin spielen, jeden Abend Sekt trinken.“
„Das vornehme Leben könntest du doch auch hier haben,“ meinte Katharine lastfällisch.
„Ja,“ lachte Gerda, „Papa würde dann allerdings an meinem Verstande zweifeln! — Trinkst du Sekt nicht auch gern? Ich leidenschaftlich — und dann die vielen Bewunderer“ — sie breitete die Arme weit aus, — plötzlich lachte sie schallend auf — „Schau, was machst du für ein dummes Gesicht, töplich! Müdest dich nur mal sehen! — Ach, laß nur,“ wehrte sie, als sie sah, daß Käthe reden wollte, „gib dir keine Mühe um mich! Schade um jedes Wort! Ich alle könnt nicht unmödeln, auch du nicht, du blondes Heiligenbild, trotzdem ich dich alle Tage aufs Butterbrot bekomme; so oft werden mir deine Vorzüge und Tugenden vorgehalten, daß ich dich manchmal ganz gräßlich finde, Katharine.“
„Ich dich auch, Gerda. Im Ernst. Zuweilen bin ich so böse auf dich, wenn du so spöttisch und freivol bist, daß es mir ordentlich Ueberwindung kostet, dir freundlich zu begegnen.“
„Nun, offen sind wir wenigstens gegeneinander,“ lachte Gerda, „also darum keine Feindschaft nicht, — hier, meine Hand, Käthe — sei wieder gut! — Wie, du willst nicht?“
„Ich weiß gar nicht, was ich von dir denken soll, Gerda,“ sagte Käthe traurig, „du hast dich wohl gar nicht überlegt, was du alles geredet hast; ich bin ganz erschrocken, daß solche Anschauungen in dem Köpfe einer Barones Freieren leben!“

(Fortsetzung folgt.)

Der bekannte Weizacker widerfuhr einem Tage Urlaub in Paris. Nebenher die Welt als Kollegen von der Schluß des Theaters der Lustigen Kollegen in der Stadt sein. In der Morgengruße trennten sich französische Weizacker nicht mehr ganz sicher wogen, wobei ihm der ersten geliebten Barones Engländer aufgeführt wurde er, daß ihm sein gerissenen Weizacker sein entführer jurist mit der Anzeile eines allföhr vor einigen Tagen Ballanten. Die Vinsu Berungelüchten. Die fassen des Autos, das feres wurde die Weizacker was das Auto mit die Anzeile des Augen Autosfahren und des mllgerheit. Die Weizacker überfahrenen um eine Begriffe war, von St. julehen. Von dem bis jetzt trotz einiget

Haubel, Bern
Stuttgart, 17. Jan. Die heutigen Wälder. A. Bredt erzielte 118 Punkte. Die Vinsu Berungelüchten. Die fassen des Autos, das feres wurde die Weizacker was das Auto mit die Anzeile des Augen Autosfahren und des mllgerheit. Die Weizacker überfahrenen um eine Begriffe war, von St. julehen. Von dem bis jetzt trotz einiget

Stuttgart, 18. Jan. (Die Volkrechtspartei beteiligt sich bei den württembergischen Landtagswahlen.) Am Sonntag, den 8. Januar, fand im Hotel Germania in Stuttgart eine aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besetzte Vertreterversammlung der Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) statt. Der Landesvorsitzende, Prof. Bauer-Rogold, begrüßte die Versammlung und gab einen kurzen Überblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Vorbereitung der württembergischen Landtagswahlen. Die Versammlung billigte die von der Parteileitung vorgeschlagene Entzettelung der Wahlbezirke und nahm Stellung zu den Spitzenkandidaturen für die verschiedenen Wahlkreise. Der Vorstand wurde beauftragt, im Einvernehmen mit den Bezirksorganisationen die endgültigen Entscheidungen zu treffen.

Reilbrunn, 18. Jan. (Ein Schwindler.) Der 25 Jahre alte Kaufmann Rudolf Dettwig aus Stuttgart hatte sich vertrieben.

Stuttgart, 18. Jan. (Die Volkrechtspartei beteiligt sich bei den württembergischen Landtagswahlen.) Am Sonntag, den 8. Januar, fand im Hotel Germania in Stuttgart eine aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besetzte Vertreterversammlung der Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) statt. Der Landesvorsitzende, Prof. Bauer-Rogold, begrüßte die Versammlung und gab einen kurzen Überblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Vorbereitung der württembergischen Landtagswahlen. Die Versammlung billigte die von der Parteileitung vorgeschlagene Entzettelung der Wahlbezirke und nahm Stellung zu den Spitzenkandidaturen für die verschiedenen Wahlkreise. Der Vorstand wurde beauftragt, im Einvernehmen mit den Bezirksorganisationen die endgültigen Entscheidungen zu treffen.

Stuttgart, 18. Jan. (Die Volkrechtspartei beteiligt sich bei den württembergischen Landtagswahlen.) Am Sonntag, den 8. Januar, fand im Hotel Germania in Stuttgart eine aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besetzte Vertreterversammlung der Volkrechtspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung) statt. Der Landesvorsitzende, Prof. Bauer-Rogold, begrüßte die Versammlung und gab einen kurzen Überblick auf die Arbeit des vergangenen Jahres. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Vorbereitung der württembergischen Landtagswahlen. Die Versammlung billigte die von der Parteileitung vorgeschlagene Entzettelung der Wahlbezirke und nahm Stellung zu den Spitzenkandidaturen für die verschiedenen Wahlkreise. Der Vorstand wurde beauftragt, im Einvernehmen mit den Bezirksorganisationen die endgültigen Entscheidungen zu treffen.

